

Die Linke Nordrhein-Westfalen
Alt-Pempelfort 15, 40211 Düsseldorf

Sebastian Merkens
Landesgeschäftsführer

Landesgeschäftsstelle
Alt-Pempelfort 15
40211 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 700 600 11
Telefax: 0211 / 700 600 12

Sebastian.Merkens@dielinke-nrw.de
www.dielinke-nrw.de

Sparkasse Köln-Bonn
DE93 3705 0198 1934 4354 03
COLSDE33

Düsseldorf, der 14. Juni 2024

Europawahl 2024

Am 09.06.2024 fand in Deutschland die Europawahl statt. DIE LINKE stand mit einer eigenen Liste zur Wahl. Zu unserem Spitzenteam gehörten Martin Schirdewan, Carola Rackete, Özlem Alev Demirel und Gerhard Trabert. Deutschlandweit erzielte DIE LINKE 2,7 Prozent Stimmanteil und konnte dadurch 3 Sitze im Europäischen Parlament erringen. Für Martin und Özlem bedeutet dies die Verteidigung ihres Mandats, Carola erringt zum ersten Mal einen Sitz im Parlament.

Die Organisation und Planung der Europawahl lag auf Bundesebene. In monatlich stattfindenden Wahlbüros wurde seit Sommer 2023 im Rahmen der Landeswahlkampfleitungen und der Landesgeschäftsführer:Innen getagt. Der Rücktritt des Bundesgeschäftsführers Tobias Bank Ende 2023 bei gleichzeitigem Ausfall des Bundesgeschäftsstellenleiters Christoph Kröppel war ein einschneidender Rückschlag in der Planung. Zwar konnte der Parteivorstand mit Katina Schubert und Ates Gürpınar zwei erfahrene Genoss:Innen für die Geschäftsführung und die Wahlkampfplanung benennen, allerdings gelang es rückblickend nie, wieder gemeinsam in eine verlässliche Planung zu finden. Nichtsdestotrotz haben Katina und Ates mit den verantwortlichen Mitarbeiter:Innen im Karl Liebknecht Haus das unter den Umständen Mögliche geleistet. Die Wahlkampfkampagne „Gerechtigkeit geht nur mit links“ konnte entwickelt werden und wurde vorgestellt. Viele Termine und Veranstaltungen fanden auf Zuruf statt. Bis in die letzten Wochen vor der Wahl fehlte beispielsweise eine vollständige Terminliste. Dennoch wurde beispielsweise ein Parteikonvent im Mai organisiert an dem auch Didier Eribon als Hauptredner teilnahm. In der medialen Berichterstattung konnte dadurch aber kaum noch eine Wirkung erzielt werden.

Das Landeswahlbüro begann seine wöchentliche Arbeit Mitte Januar 2024. Durch Beschluss des Landesvorstands wurden folgende Personen berufen:

Sebastian Merkens (Landesgeschäftsführer DIE LINKE NRW), Michael Kretschmer (Koordination Wahlen DIE LINKE NRW), Ralf Fischer (Landesschatzmeister DIE LINKE NRW), Irina Neszeri (Vorstandsreferentin DIE LINKE NRW), Daniela Ullrich (Öffentlichkeitsarbeit DIE LINKE NRW), Hannes Draeger (KV Düsseldorf), Alexandra Mehdi (KV Solingen), Sascha Wagner (Landessprecher DIE LINKE NRW), Kathrin Vogler

(Landessprecherin DIE LINKE NRW), Angelika Link-Wilden (stellv. Landessprecherin DIE LINKE NRW), Edith Bartelmus Scholich (LAG Lisa DIE LINKE NRW), Michael Lauter (Linksjugend Solid NRW / SDS NRW)

Durch Langzeiterkrankungen der drei Mitarbeiter:Innen der LGS zum Anfang des Jahres, gestaltete sich die Arbeit des Wahlbüros von Beginn an herausfordernd. Mit der Rückkehr von Michael Kretschmer im März war dann die Organisation des Wahlkampfes in NRW wieder in erfahrener Unterstützung. Der Ausfall der Öffentlichkeitsarbeitsmitarbeiterin wurde versucht durch mehrere Akteur:Innen auszugleichen. Insbesondere Alexandra Mehdi und Hannes Draeger konnten in dieser Phase mit der Gestaltung der Landesmaterialien zum Europawahlkampf unterstützend einwirken. So gelang es aus dem Wahlbüro heraus drei ergänzende thematische Flyer, drei Postkartenflyer, eine Erklärung zur Europa und Materialien zu den Ostermärschen und dem 1. Mai zu entwickeln. Im Rückblick betrachtet war diese Initiative aus dem Wahlbüro heraus absolut notwendig, da die aus Berlin zur Verfügung gestellten Materialien nur in ungewohnt geringer Stückzahl zur Verfügung gestellt wurden. In Zusammenarbeit mit Kreisverbänden konnten darüber hinaus vier Veranstaltungen mit prominenter Besetzung durchgeführt werden. In Bonn und Düsseldorf standen Gregor Gysi und Özlem Alev Demirel auf der Bühne. Auf unseren sogenannten Zentralveranstaltungen in Düsseldorf und Köln, waren Carola Rackete, Özlem Alev Demirel und Kathrin Vogler die zentralen Akteur:Innen. Zusätzlich konnte eine Zoomveranstaltung mit Martin Schirdewan, Özlem Alev Demirel, Lea Reisner und Lucas Fiola organisiert und durchgeführt werden. Das mediale Interesse an diesen Veranstaltungen war trotz Einladungen und Pressemitteilungen gering. Die Zweitauswertung im SocialMediabereich hat kaum die eigenen Bubble verlassen und war selbst dort kaum präsent.

Die Koordination von Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen lag auch im Verantwortungsbereich des Wahlbüros. Hauptsächlich wurde darauf geachtet, dass Özlem selbst an diesen teilnehmen konnte, im Vertretungsfall stand ein Team von Fachpolitiker:Innen und dem Landesvorstand bereit. Eine Hauptlast, insbesondere der angefragten Schulpodien, wurde durch die Kreisverbände vor Ort abgedeckt. Bei größeren Veranstaltungen, beispielsweise an Universitäten oder bei Wohlfahrtsverbänden wurde durch Kandidierende wie Lea Reisner oder Carola Rackete unterstützt. Allerdings gestaltete sich die Terminkoordination über die benannte Stelle im Karl Liebknecht Haus herausfordernd.

Die Zusammenarbeit mit den Wahlkampfleitungen der Kreisverbände wurde im Laufe des Jahres immer positiver. Begründet ist dies wahrscheinlich in der schwierigen Startsituation 2024. Mit der Abspaltung im Oktober 2023 und dem Organisierten Austritt, insbesondere von Mandats- und Funktionsträger:Innen zum Ende des Jahres 2023, stand die Reorganisation der Kreisverbände an erster Stelle. Bei einer ersten Abfrage der Wahlkampfleitungen gab es eine Rückmeldung von lediglich 14 Kreisverbänden. Bei einer sich anschließenden, telefonischen Abfrage konnte die Organisation bis auf in sechs Kreisverbänden sichergestellt werden. Durch Neuwahlen in den Kreisverbänden wurden über die erste Jahreshälfte hinweg wichtige Organisationsstrukturen vor Ort neu besetzt. Nach der Europawahl sieht die Situation vor Ort stabiler und belastbarer aus als am 01.01.2024. Die neu gebildete Infrastruktur ist ein wichtiger Baustein in der Organisation der kommenden Monate und macht Hoffnung für die Organisation der Wahlen 2025

Ziel des Landeswahlbüros

„... Der Europawahlkampf 2024 soll Landespartei und die Partei insgesamt wieder zurück auf die Erfolgsspur setzen. Dazu zählt es die im Wahlprogramm verschriftlichten politischen Ziele wirksam im gesellschaftlichen Diskurs zu verankern und Kandidierende sowie Mitglieder der Partei über den eigenen Kreisverband hinaus zu vernetzen und bekannt zu machen. Im Rahmen der derzeitigen Veränderungen des Landesverbandes stellt der bevorstehende Europawahlkampf einen wichtigen Meilenstein zur Wiederherstellung der Kampagnen- und Wahlkampffähigkeit der Partei dar. Ziel sollte es sein das Ergebnis der letzten Europawahl zu halten oder es gar zu verbessern. Für die Landespartei ist der Wiedereinzug der NRW Spitzenkandidatin Özlem Alev Demirel angestrebtes Ergebnis. Durch die notwendige Zusammenarbeit mit den umliegenden Landesverbänden, sowie der Bundespartei sollen Kommunikationswege gestärkt und persönliche Kontakte aufgebaut werden. Dies geschieht insbesondere auf das Superwahljahr 2025. Somit ist die Europawahl 2024

auch Testlauf für das Jahr 2025. Ein koordiniert geführter Wahlkampf, der auf die Kompetenzen und Fähigkeiten aller Mitglieder des Landesverbandes setzt, kann für künftige Aufgaben motivierend wirken. ...“

(aus dem Einberufungsbeschluss des Landeswahlbüros)

Das Ziel des Wiedereinzugs von Özlem Alev Demirel wurde glücklicherweise erreicht. Insgesamt gilt es aber festzustellen, dass DIE LINKE und auch unser Landesverband noch viel investieren muss, um erfolgreich durchzustarten. Das gesteckte Ziel das Ergebnis zu halten konnte nicht erreicht werden. Auch scheint es nicht gelungen zu sein die im Wahlprogramm beschlossenen politischen Ziele wirksam in einen gesellschaftlichen Diskurs einzuspeisen. In Hinblick auf die Ausgangssituation sind wir allerdings einen großen Schritt weitergekommen. Eine Vernetzung der neuen und alten Akteur:Innen auf Kreisverbandsebene hat begonnen. Die Landesgeschäftsstelle, stellt sich personell im Europawahlkampf neu auf und ist bereit für die kommenden Monate. DIE LINKE NRW wirkt im Sommer des Jahres 2024 wieder sehr viel vitaler und Kampagnenfähiger als zur gleichen Zeit im vergangenen Jahr. Positives Ergebnis ist der Neueintritt von knapp 240 Genoss:Innen seit dem 09.06.2024. Für uns alle gilt es jetzt weiter am Aufbau und an der Reorganisation unseres Landesverbandes zu arbeiten. Den neuen Mitgliedern muss ein guter Start in unsere Partei organisiert werden, bei dem bestehende Strukturen positiv gestärkt werden können. DIE LINKE hat eine gute Ausgangsbasis, um wieder wirkmächtig zurück auf die politische Bühne zu gelangen.

Wahlergebnisse

	2024	2019	Differenz
Bundesergebnis	2,7	5,5	-2,8
Nordrhein-Westfalen	2,1	4,2	-2,1
Bielefeld	4,2	6,6	-2,3
Bochum	3,5	5,7	-2,2
Bonn	3,2	4,9	-1,6
Borken	1,3	2,5	-1,2
Bottrop	1,7	4,1	-2,4
Coesfeld	1,2	2,8	-1,6
Dortmund	2,8	5,6	-2,8
Duisburg	2,8	5,8	-3,0
Düren	1,6	3,6	-2,0
Düsseldorf	2,8	4,8	-2,0
Ennepe Ruhr Kreis	1,9	4,1	-2,2
Essen	2,4	4,6	-2,2
Euskirchen	1,5	3,4	-1,9
Gelsenkirchen	2,0	4,6	-2,6
Gütersloh	1,6	3,4	-1,8
Hagen	2,1	4,4	-2,3
Hamm	1,7	4,1	-2,4
Heinsberg	1,5	3,7	-2,2
Herford	2,0	4,0	-2,0
Herne	2,5	5,1	-2,6
Hochsauerlandkreis	1,2	2,8	-1,6
Höxter	1,4	3,2	-1,7
Kleve	1,4	3,2	-1,8
	2024	2019	Differenz
Köln	4,0	6,1	-2,1
Krefeld	2,2	4,7	-2,5
Leverkusen	2,0	4,3	-2,2

Lippe	1,8	3,8	-2,0
Märkischer Kreis	1,6	3,7	-2,1
Mettmann	1,7	3,5	-1,9
Minden Lübbecke	1,7	3,6	-1,9
Mönchengladbach	2,4	4,4	-2,0
Mühlheim an der Ruhr	1,8	4,2	-2,4
Münster	3,4	5,0	-1,6
Oberbergischer Kreis	1,6	3,6	-2,0
Oberhausen	2,3	5,0	-2,8
Olpe	1,0	2,5	-1,5
Paderborn	1,8	3,6	-1,8
Recklinghausen	1,6	4,0	-2,4
Remscheid	2,0	4,4	-2,4
Rhein- Erft- Kreis	1,7	3,4	-1,7
Rheinisch - Bergischer- Kreis	1,6	3,4	-1,8
Rhein- Kreis Neuss	1,5	3,2	-1,7
Rhein – Sieg - Kreis	1,6	3,6	-2,0
Siegen- Wittgenstein	1,8	4,4	-2,6
Soest	1,6	3,6	-2,0
Solingen	2,3	4,8	-2,5
Städteregion Aachen	2,4	4,4	-2,0
Steinfurt	1,6	3,4	-1,8
Unna	1,8	4,1	-2,3
Viersen	1,5	3,4	-1,9
Warendorf	1,5	3,2	-1,7
Wesel	1,7	4,3	-2,6
Wuppertal	3,3	6,1	-2,9

Insgesamt ist DIE LINKE NRW dem Bundestrend gefolgt und hat sich im Ergebnis halbiert. Das ist bis auf wenige Ausnahmen in allen vorliegenden Wahlkreisen nachvollziehbar. Ausnahmen stellen lediglich Bielefeld, Bonn, Münster und Köln dar. Im Rückschluss können wir damit annehmen, dass wir vor Ort derzeit so marginalisiert sind, dass wir insgesamt dem Bundestrend ausgeliefert scheinen. Handlungsoptionen für zukünftige Wahlen aber generell auch für die Parteiarbeit ist Ausbau der Vernetzung vor Ort. Entweder gelingt der Partei DIE LINKE folglich eine Trendwende in der öffentlichen Wahrnehmung oder uns gelingt in den Kreisverbänden eine stärkere Verortung in unseren Städten und Kreisen, was uns krisenresillienter werden lässt. Im Effekt lässt sich durch den Ausbau vor Ort auch eine Trendwende auf Bundesebene erreichen, wenn die dort bekannten Akteur:Innen nicht weiterhin zu neuen Verwerfungen in der öffentlichen Wahrnehmung beitragen. In diesem Europawahlkampf scheint bei den kleineren Parteien aber auch der AFD der Bundestrend die einzig belastbare Größe für Erfolge und Misserfolge zu sein. Während die AFD seit Jahren in den Parlamenten vor Ort sitzt und dort flächendeckend weder durch Arbeit noch durch positive Veränderungen aufgefallen ist, folgen die Wähler:Innen dem Trend und mutmaßen dort Lösungskompetenzen. Das auch völlig ungeachtet der schlechten Arbeit auf allen Landesebenen oder im Bundestag. Gute, fleißbasierte und nachhaltige politische Arbeit scheint bei der AFD folglich kein schlagendes Wahlkriterium zu sein. Ähnlich verhält es sich beim BSW oder auch bei VOLT. Beide Parteien besitzen vor Ort keinerlei Strukturen oder irgendwie bekannte politische Akteur:Innen. Beim BSW scheint es lediglich die Marke Sahara Wagenknecht zu sein, die zu Wahlerfolgen führt, bei Volt war es eine gute Kampagne und das Gefühl einer wählbaren Alternative gerade im linksliberalen Spektrum. Achtungserfolge haben Parteien wie die Tierschutzpartei erzielt. Für die kommende Kommunalwahl wird dabei nur das BSW interessant sein, da die anderen wahrscheinlich nicht flächendeckend antreten werden. Diese Beobachtungen untermauern allerdings auch nochmal die These zu Beginn. DIE LINKE ist derzeit öffentlich nicht als wählbare Partei

angesehen. Die Streitereien, eine schlechte politische Performance und eine ungenügende Darstellung unserer Bundestagsgruppe waren dabei entscheidender als das Engagement der Genoss:Innen vor Ort. Hier übrigens auch wieder im Widerspruch zu unserer Arbeit in den Parlamenten vor Ort. Die Genoss:Innen im Kreistag, dem Stadtrat oder auch anderen Fraktionen leisten seit Jahren eine gute und fundierte Arbeit. Oftmals gelingt es unserer Partei durch eine gute Oppositionsarbeit positive Veränderungen zu bewirken. Dies scheint in der Öffentlichkeit aber kaum anzukommen, so dass uns in Zeiten der Krise offensichtlich nur noch äußerst überzeugte Stammwähler:Innen überzeugend finden.

Organisationsauswertung (durch Michael Kretschmer)

Allgemeines

Anfangen möchte ich mit etwas Positiven. Nach den letzten Monaten der parteiinternen Entwicklung blickten wir etwas mit Sorge auf den Wahlkampf. Dabei wurden wir dann positiv überrascht. Viel mehr Kreisverbände als angenommen engagierten sich großartig im Wahlkampf, hingen Plakate auf und befüllten die Briefkästen. Das lässt uns deutlich hoffen auf einen guten Kommunalwahlkampf im nächsten Jahr. Hervorzuheben ist dabei, dass gerade die komplett neuen Kreisvorstände sich mit viel Freude an die Arbeit machten! Keinen Kontakt hatten wir zu den Kreisverbänden Höxter, Olpe, Hamm und Viersen. Im Hochsauerlandkreis gibt es eine hoffnungsvolle Entwicklung.

Konterkariert wurde dies durch die Gesamtorganisation des Wahlkampfes. Das liegt nicht allein darin begründet, dass der ehemalige Bundesgeschäftsführer nichts gemacht hat und gegangen ist, auch die Organisation im und durch das KL-Haus wirft Fragen auf.

Auf einen Teil werde ich in den einzelnen Punkten eingehen, anderes möchte ich grundsätzlich kritisieren. Auch wenn keiner der Punkte unser Wahlergebnis deutlich verbessert hätte, sind die Punkte ärgerlich und nicht motivierend.

Die erste Lieferung erfolgte nach Absprache. Wir waren wohl der letzte Landesverband, hatten aber auch zuletzt unsere Daten gemeldet. Das kann aber nicht der Grund sein, dass die nachfolgenden Lieferungen nicht zum vereinbarten Termin kamen, die Speditionen keine Telefonnummern von den Lagerist:Innen hatten etc. So kamen Materialien deutlich zu spät an. Die Speditionen landeten zwecks Kontaktaufnahme in der Landesgeschäftsstelle. Das es geht bewiesen mehrere Telefongespräche, welche ich dann geführt habe. Eine in dieser Beziehung ergebnisorientierte Kommunikation mit Mediaservice fand nicht statt. Fehlende oder falsch gelieferte Materialien habe ich dann nicht mehr mit ihnen geklärt.

Insgesamt waren die Materialien sehr mäßig. Unsere Plakate vielen nicht auf, weil sie in der farblichen Gestaltung denen der DKP und MLPD sehr ähnelten (glücklicherweise waren unsere Ergebnisse dann doch ein klein wenig höher) Das Linke-Logo verschwand auf den A 1 Plakaten. Es gab keinen Wiedererkennungswert. Der wiederum lag bei den Plakaten des BSW. So sinnfrei dessen Sprüche auch waren. Eine Wahlkampfzeitung hat gefehlt. Das Testimonial wurde zwar als Ersatz angekündigt, war es aber nicht. Auch wenn er sich gut stecken ließ und man keine schwarzen Finger bekam. Das Endspurtmaterial ließ mich etwas fassungslos zurück. Die Z-Card war bewährt und kam gut an. Die Personenfolder von Özlem Demirel musste der Landesverband selbst nachdrucken.

Die mobilen Großflächen (Wesselmänner) waren einfach nur verschenkt. Dabei sind sie eigentlich eines der entscheidenden Werbeträger.

Einen Social Media Wahlkampf konnte ich nicht erkennen. Entweder gehöre ich nicht zur Zielgruppe meiner eigenen Partei oder die zusätzlichen 250.000 € wurden irgendwo verpulvert. Bei meinen Social Media besuchen bekam ich Werbung von BSW und der CDU. Obwohl ich da eigentlich nicht ins Raster fallen dürfte.

Das wir mit einer Bundesliste und nur sehr wenig aussichtsreichen Mandaten nicht viele „Promi-Termine“ bekommen, war klar. Allerdings waren so wenige nicht auf dem Zettel. Und das, wo doch in NRW Wahlen

gewonnen oder verloren werden. Offensichtlich wurde die Betreuung der Kandidierenden suboptimal organisiert. Es gab Personalwechsel, zugesagte Termine wurden abgesagt oder waren nicht mehr bekannt. So macht Wahlkampf keinen Spaß. Und betreut wurden sie durch die Öffentlichkeitsarbeiter:Innen auch nicht, oder diese konnten sich nicht durchsetzen. Was auf dasselbe rauskommt.

Von der Bundesebene kamen während des Wahlkampfes noch verschiedene andere Aktionen, die erst einmal nichts mit dem Europawahlkampf zu tun hatten. Das macht deutlich, dass es keine Konzentration auf dem Wahlkampf lag. Selbst wenn es positive Maßnahmen waren bzw. sind. Bei den personellen Ausstattungen der Landesverbände haben sie für solche Dinge im Wahlkampf keine Zeit. Wie zum Beispiele die „Betreuung“ zur Unterstützung unseres Landesverbandes. Auch die Kreisverbände haben in einer solchen Situation weder Zeit noch Kraft, sich damit zu beschäftigen.

Es machte den Eindruck, als würde der Wahlkampf von vornherein verschenkt werden.

Ohne Struktur und Führung lässt sich kein Wahlkampf führen. Erst recht kein erfolgreicher.

Ich habe mit etwas Positiven begonnen, und möchte so auch enden.

Die von einigen Genoss:innen in ihrer Freizeit organisierte Bustour kam super an und hat den betroffenen Kreisverbänden auch sehr geholfen. Und ich habe selten so fröhlicher Bilder im Netz gesehen. Allein deshalb hätten wir eigentlich mehr verdient.

Landesebene

Auch wir hatten Probleme in der **Organisation**. Die Landesgeschäftsstelle war während des gesamten Wahlkampfes deutlich dezimiert. Mein Teilausfall von Mitte Januar bis Mitte März hat etliche organisatorische Vorbereitungen zeitlich verzögert. Der Ausfall aller drei anderen Kolleg:innen während der gesamten Wahlkampfzeit wirkt sich auch nicht gerade positiv aus. Zwar wurde beispielsweise versucht, die Öffentlichkeitsarbeit auf mehrere Schultern zu verlegen, das ersetzt aber keine hauptamtliche Stelle.

Verbesserungswürdig ist sicher auch die gegenseitige **Kommunikation**. Das heißt in beide Richtungen. In den Kreisen wird der Wahlkampf ehrenamtlich geführt. Deswegen braucht es für die Genossinnen und Genossen vor Ort eine langfristige Planung. Auch bei Beratungen über Zoom. Das muss bei der zukünftigen Wahlkampfplanung stärker berücksichtigt werden.

Und natürlich benötigen auch wir mehr Informationen aus den Kreisverbänden. Es wäre schön, wenn die Mails gelesen und beantwortet würden. Da bei uns meist Termine damit verbunden sind, können wir bei Nichtmeldung keine Rücksicht nehmen. Im Kommunalwahlkampf sind wir dafür allein zuständig. Das heißt, wir benötigen eine verlässliche Kommunikation. Mehr Vorlauf seitens der Landesebene und mehr Antworten aus den Kreisverbänden.

Ich fange mit dem immer wiederkehrenden Aufreger an.

Lager

Wir hatten in diesem Wahlkampf Lager in Bielefeld, Paderborn, Steinfurt, Münster, Dinslaken, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Bonn und das Zentrallager wieder in Essen. Viel mehr werden wir auch nicht bekommen, bzw. bei eigenen Wahlkämpfen von der Logistik her finanzieren können. In den kleinen Lagern wurden die Materialien für ein bis drei weitere Kreisverbände angeliefert. **Mehr ist aus Kapazitätsgründen nicht möglich**. Natürlich wäre es viel effektiver, wenn Minden, Aachen oder Siegen nicht nach Essen müssten, um Material abzuholen. Es gibt aber kein Lager in der Nähe, welches den Ansprüchen des Transportes der Materialien entsprechen würde. Für Vorschläge sind wir offen.

Ansonsten einen herzlichen Dank an die Verantwortlichen in den Lagern für ihre Geduld!

Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass mehr Kreisverbände als sonst die Materialien in Essen abgeholt wurden. Nur 4 Kreisverbände haben die Abholung gemeinsam koordiniert. Hier liegt noch eine deutliche Reserve zur Minimierung des Aufwandes.

Material

Insgesamt bekam der Landesverband ca. 31.000 Plakate, davon 2000 Papierplakate, 400.000 Testimonials, 110.000 Kurzwahlprogramme, 8000 Exemplare in leichter und einfacher Sprache, 150.000 Endspurflyer, 15.000 Personenfolder. Von den für das Lager Essen bestimmten 3550 Türanhänger kamen ca. 250 Stück an. Verschiedene Printmaterialien wurden durch den Landesverband in Eigenregie gedruckt. Darunter ein Material für Erstwähler:Innen. Es ist unverständlich, dass Angesichts der Herabsetzung des Wahlalters und der großen Bereitschaft, zur Wahl zu gehen, es kein eigenständiges Material seitens der Bundesebene gab. Allerdings war im Wahlkampf auch nichts von der Linksjugend zu sehen. Es gab kein Material in den wesentlichen Fremdsprachen.

Eine Materialabfrage fand im November 2023 statt. Von 52 Kreisverbänden haben sich 14 zurückgemeldet. Das ist eine unbefriedigende Quote. Für die anderen KV wurde nach Erfahrungswerten bestellt.

Für eine genaue Kalkulation für die Kommunalwahlen ist hierfür eine genaue Absprache nötig. Ebenso wie die Entscheidung für A1 und A0 Plakate bzw. die Kommunalplakate.

Dies muss durch das Landeswahlbüro langfristig organisiert und geführt werden. Es kann festgestellt werden, dass weniger Materialien als sonst im zentralen Lager blieben. Wir hatten so gut wie keine A 1 Plakate mehr. Nur eine verspätete Lieferung von A 0 konnte nicht mehr verteilt werden.

Um den Aufwand für die abholenden Kreisverbände zu minimieren, muss die Anlieferung der verschiedenen Materialien besser koordiniert werden.

Das trifft auch auf den Vorlauf zu. Wenn allgemein ab 6 Wochen vor der Wahl plakatiert werden kann ist es zu spät, wenn das Material 7 Wochen vorher geliefert wird. Da ist im zentralen Lager die Kommissionierung ebenso nicht zu schaffen wie die Verteilung bzw. Abholung. Zumal in einigen Kreisen die 6 – Wochenfrist nicht mehr gilt.

In der Konsequenz muss es uns gelingen, dass die Materialien 9 Wochen vor der Wahl bereitstehen. Darauf muss der Zeitplan ausgerichtet sein und eine Freigabe der Materialien durch das Landeswahlbüro muss entsprechend geplant sein.

Großflächen

Die Werbechance der mobilen Großflächen wurde nicht genutzt. Eine Zusammenarbeit mit der Firma mihai fand nicht statt. Anfragen wurden nicht bearbeitet.

Die Standorte waren zumeist schlecht. Einige Flächen waren überhaupt nicht sichtbar. Ein Problem besteht offensichtlich darin, dass mihai nicht mehr Aufsteller, sondern nur noch Mittler ist.

Die Umplakatierungen funktionierten ungenügend.

Veranstaltungen

Im Landesverband hatten wir 2 durch die Bundespartei hauptfinanzierte Veranstaltungen. Sie fanden in Köln und Düsseldorf statt. Außerdem führten Bonn und Aachen größere Veranstaltungen durch. Die Zusammenarbeit mit Bodo Logemann, der 3 Bühnen stellte, hat sich wie immer bewährt. In der gesamten Vorbereitung muss das Landeswahlbüro sich aber stärker einbringen und am Programm mitarbeiten.

Prinzipiell ist zu überlegen, in welcher Form sich solche Veranstaltungen für uns lohnen. Wenn es nicht gelingt, die Veranstaltung mit einem Bericht in die Presse zu bringen, hat sie nicht stattgefunden.

Unterstützung in der Fläche

Wieder unzureichend gelungen ist die Unterstützung in der Fläche. Über die Situation in der Landesgeschäftsstelle habe ich geschrieben. Trotzdem ist zu überlegen, wie wir mindestens für 2 Wochen Unterstützungsteam langfristig bilden können. Einige Kreisverbände haben sich mit einer entsprechenden

Bitte an uns gewandt, aber wir konnten dies nicht realisieren. Die Bustour hat aber gezeigt, wie notwendig und welche Unterstützung dies für die Kreisverbände ist.

Rechtliche Grundlagen

Bei der Europawahl hatten wir mit den Wahlunterlagen nichts zu tun. Das wird sich mit den Kommunalwahlen im nächsten Jahr ändern. Das wird vor allem neue Vorstände vor einige Herausforderungen stellen. Hier ist es Aufgabe des Landeswahlbüros, die Kreisvorstände rechtzeitig in die Lage zu versetzen, diese Aufgabe anzunehmen. Zur Kommunalwahl wird es für die Kreisverbände auch ein Handout geben. Dieses muss Ende des Jahres zur Verfügung stellen. Unabhängig der diesjährigen Neuwahl des Landesvorstandes muss die Vorbereitung der Wahlen 2025 nach der Sommerpause beginnen.

Fazit

Unser Wahlergebnis ist schlecht. Trotzdem macht die Situation in vielen Kreisverbänden Mut. Viele neue Genoss:innen haben in den letzten Monaten, auch nach der Europawahl, den Weg zu uns gefunden und wollen sich einbringen. Wir alle müssen diese Möglichkeit schaffen und die notwendigen Freiräume gewährleisten. Wenn es uns gelingt, unseren Markenkern wieder deutlich zu machen und ihn in die Öffentlichkeit zu bringen, hat diese Partei eine Chance.

Michael Kretschmer

Politische Auswertung (durch Kathrin Vogler)

Die Europawahl 2024 hat im Ergebnis die rechten und konservativen Parteien gestärkt. CDU und AfD gewinnen dazu und werden stärkste Parteien. Von der Ampel kann sich nur die FDP über das Ergebnis von über 5% freuen, wenngleich auch sie gegenüber der Bundestagswahl 2021 deutlich verliert. Das BSW kommt auf Anhieb über fünf Prozent, Die Linke ist bundesweit im Ergebnis halbiert. Das reicht noch für drei Sitze im EP. In NRW kommt sie nur noch in Bielefeld (4,2%) und Köln (4,0%) über vier Prozentpunkte. Ergebnisse über drei Prozent gibt es noch in einigen weiteren Großstädten, auf dem Land kommen wir nirgendwo über zwei Prozent.

Wir bedanken uns bei allen Wählerinnen und Wählern sowie bei allen, die uns aktiv im Wahlkampf unterstützt haben. Unsere NRW-Spitzenkandidatin Özlem Alev Demirel hat einen großartigen Wahlkampf gemacht und wir freuen uns mit ihr, dass sie weitere fünf Jahre im Europaparlament für soziale Gerechtigkeit und Frieden arbeiten darf. Das ist das einzig Positive an diesem Wahlergebnis.

Wie zu erwarten war, haben wir uns in NRW nicht vom Bundestrend abkoppeln können. Wie bundesweit sehen wir auch in NRW eine Halbierung der Prozentpunkte.

Dieses Ergebnis ist ein Alarmzeichen für den Verlust an gesellschaftlicher Relevanz. Wenn es uns nicht sehr schnell gelingt, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen, könnte Die Linke im kommenden Jahr den Einzug in den Bundestag verfehlen. Für uns in NRW steht die flächendeckende kommunale Verankerung auf dem Spiel, welche die Grundlage unserer organisationspolitischen Handlungsfähigkeit ist. Wir müssen also sehr schnell die Schritte definieren, mit denen wir wieder für eine relevante Zahl von Wähler:innen wählbar werden.

Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Wählerwanderungen. Die Linke gewinnt ausschließlich (geringfügig) von den Grünen, verliert aber vor allem an BSW, Nichtwähler, CDU und AfD. Dass wir bei einer Wahl, bei der die Themen „Friedenssicherung“ und „Soziale Sicherheit“ die größte Relevanz haben, schlecht abschneiden ist ein Hinweis darauf, dass unsere Antworten auf die drängenden Probleme in diesen Bereichen gerade nicht überzeugend sind.

Das hat auch damit zu tun, dass wir angesichts schlechter Umfragewerte eher dazu neigen, Widersprüche in unserem Potenzial mit Angst vor klaren Positionen zu beantworten und versuchen, wenigstens niemand mehr zu verlieren. Damit werden wir aber zunehmend unerkennbar und verlieren an allen Seiten.

Unsere klare Positionierung bei der Klimapolitik hat uns neue Wählerschichten eröffnet, aber in unserem Potenzial eher nicht genutzt.

Wir müssen dringend klären, wie eine Migrations- und Asylpolitik aussehen kann, die ebenso human wie sachgerecht ist. Wenn unsere Antwort auf fast jede Frage die Aufhebung der Schuldenbremse ist, dann ist es verdammt nötig, dafür auch Durchsetzungsperspektiven aufzuzeigen, die jenseits von kurzfristigen parlamentarischen Mehrheiten liegen. Mit den aktuellen Kräfteverhältnissen ist es nämlich sehr unwahrscheinlich, dafür die nötige verfassungsändernde Mehrheit zu bekommen.

Wir müssen die parlamentarische und die außerparlamentarische Arbeit besser verzahnen. Positivbeispiel ist Die Linke Leipzig, die bei den Stadtratswahlen sieben Prozentpunkte besser abgeschnitten hat als bei der EU-Wahl am gleichen Tag. Auch bei den Kommunalwahlen in Brandenburg waren die Ergebnisse vielerorts besser als bei den Wahlen zum EP. Das lässt uns auch annehmen, dass wir uns viele Wähler:innen mit Kleinparteien teilen, die vor Ort nicht präsent sind. Unsere Präsenz und Wahrnehmbarkeit in den Kommunen ist also unverzichtbar, um auch auf Landes-, Bundes- und Europaebene wieder zu besseren Ergebnissen zu kommen.

Wir müssen auch mit dem Widerspruch umgehen, dass wir zwar seit der Abspaltung eine positive Mitgliederbilanz haben und viele neue aktive Mitglieder gewinnen konnten, aber sich diese erfreuliche Entwicklung noch nicht in den Wahlergebnissen widerspiegelt. Verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen ist eben ein mühsamer und langfristiger Prozess. Dass die neuen Mitglieder diesen mühsamen Weg mit uns gehen wollen, ist ein Hoffnungsschimmer. Wir dürfen ihre Motivation und ihre Begeisterung jetzt nicht verspielen, indem wir bei der Auswertung der Wahl und den Diskussionen über notwendige Schlussfolgerungen in alte Muster der innerparteilichen Selbstzerfleischung zurückfallen. Der notwendige Erneuerungsprozess der Linken ist ein Gemeinschaftsprojekt, an dem wir unsere Fähigkeiten zur Analyse und zur Strategiebildung gemeinsam weiterentwickeln.

Kathrin Vogler

Fazit

DIE LINKE NRW war in den letzten sechs Monaten intensivst damit beschäftigt sich zu reorganisieren. Anhand der steigenden Mitgliederzahlen oder auch der wieder funktionsfähigen Kreisverbänden ist in den vergangenen Wochen erfolgreich und viel daran gearbeitet worden. Zeitgleich hat eine Europawahl stattgefunden, die sowohl bei uns in NRW aber auch in Berlin auf unsere derzeitige organisatorische Schwäche getroffen ist. So enttäuschend das Wahlergebnis für uns alle ist, es ist das, was wir derzeit erwarten können. Jetzt kommt die zweite Jahreshälfte und wir werden den Aufbau unserer Partei konsequent und voller Leidenschaft fortführen müssen. Wir starten in die Wahlkämpfe des kommenden Jahres strukturierter und gestärker, so dass wir unser Ziel, bei uns vor Ort aktiv zu bleiben gemeinsam erreichen können.

Ich bedanke mich im Namen des Landesvorstandes bei allen, die aktiv an dieser Wahl mitgewirkt haben. Ich möchte mich besonders bei Alex, Darius und Hannes bedanken, die sich als wichtige Stützen unserer Partei erwiesen haben. Bei Angelika, die allem trotz und motiviert und begeistert andere für DIE LINKE entzündet. Und natürlich bei Michael Kretschmer, ohne den wir ganz anders dastehen würden. Ihr glaubt nicht wie mein Herz in die Hose gerutscht ist, als seine Krankmeldung reinkam. Die wirklich Entscheidenden aber seid ihr vor Ort. Mit euch gemeinsam gewinnen wir diese Welt.

Sebastian Merkens

Landesgeschäftsführer DIE LINKE NRW